

Jahrbuch am 19. 1864

Lieber Gönner!



Meine Liebe ist sehr herzlich, dem Junge  
 es noch immer bei uns, es zu wissen was an-  
 fangen. Ihre Militäre als Gönner will er nicht  
 annehmen er brüht sich Dinge und dann zu.  
 Es ist ja herzlich Gönner! wenn sie diesem  
 mehr seiner unimut und wie ganz ganz unim,  
 tief finden. Ich bitte Sie um Gotteswillen gibt  
 ab zum keinen Änderung mehr, ist wirklich alles  
 gelungen. Es ist genau als ob ein Glücksfall  
 und Lust, wenn nicht geschehen wird ist er ab  
 ganz und. Was soll ich Ihre besten Gönner, dem  
 Linder entgegen, das bring ich nicht über

/

Ganz. Gepugt haben wir ihn wohl schon, das ab  
nicht lang so bleiben darf, aber was für einen  
Geld ichen fünfzigtausend? Fräulein gibt ab keine  
Mittel ichen so unangenehm, sagen mir  
Sie nicht mich Sie wollen nicht zu ichen wissen  
ich bitte mit ungeschwammten Gründen.

Was das ein Juch sein wird, zum Anfang hat  
zu sein nicht als Juchman, und was wird  
auf kommen. Fräulein bestad Fräulein! um  
nimm Juchman zum Gufführung als Christen,  
sprich! und wir werden Ihnen wenig an die  
Lust haben sein. Das Urteil der gute Urteil ist  
nicht ganz böse? kein Wunder!

Ich bitte Fräulein wenn Urteil dem Urtheil sein sub  
ichung mir Sie kann nicht wissen warum, nicht

Das Gaffelste belästigt, wird für mich Juchman,  
Lyon böse sein? bitte, ich will nicht unangenehm  
Lust zu antworten.

Wie sieht ab ich die Angewandtheit meines Ge,  
fürst und was immer nicht bestimtet  
Fräulein zu mir Sie mich nicht warum ich Sie  
bitte mich beizufahren, und wenn Lust zu ge,  
ben, wenn das Urteil wirklich nicht mehr  
für Juchman wird. Das ist ab wegen mich  
Juchman warum heimlich.

Ich gelte Hartman, das Sie mich nicht zum  
fürst haben unangenehm ich mit beiführung

Ihre  
Dankbar

Fräulein Gemilligung.

Wie wünsche Ihnen  
nicht gute Juchman!